

Auf S. 277 muß es unter *Lathyrus linifolius* beim erstgenannten Fundort SEE Wehnsen/NNW Ankensen heißen statt SWW Wehnsen/NNW Ankensen.

Erscheint Ende 1986/Anfang 1987:

A T L A S D E R B R U T V Ö G E L L U X E M B U R G S

mit Verbreitungskarten für alle 126 in Luxemburg brütenden Vogelarten (Erhebungszeitraum 1976-1980); ca. 320 Seiten.

Die Texte behandeln nicht nur die Ergebnisse der eigentlichen Erhebungen, sondern auch alle derzeit für Luxemburg vorhandenen Angaben über folgende Themen:

- Biotop
- Brutbiologie (z.B. Brutzeit, Anzahl der Bruten, Gelegegröße, Eiabmessungen und Nistplätze)
- Populationsveränderungen
- Vogelzug
- Schutzmaßnahmen

Die Texte sind in drei Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch) verfaßt.

Bestellung durch Überweisung auf das Postscheckkonto (CCP Luxemburg) Nr. 51 131-12 der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga (B.P. 709, Luxemburg, Tel. 472369).

Im voraus bestellte Exemplare werden sofort nach Erscheinen des Buches verschickt.

Nachruf

Hermann Rauhe gestorben

Nach langer Krankheit hat am 5.3.1986 in seinem Wohnort Wanna (Kr. Cuxhaven) als einer der ältesten und verdienstvollsten Avifaunisten, Hauptlehrer i.R., Hermann Rauhe seine Augen für immer geschlossen. Eine unübersehbare Trauergemeinde folgte am 10. März seinem Sarge, als er auf dem Wannaer Friedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Als junger Lehrer war der gebürtige Westpreuße, der am 4.4.1900 im Dorfe Demlin das Licht der Welt erblickte, im Frühjahr 1924 nach Osterwanna gekommen. Hier wurde er für sein ganzes Leben seßhaft und mit der Natur in der näheren und weiteren Umgebung wie kein anderer vertraut. Vor allem die Vogelkunde hatte es ihm angetan. Die Ergebnisse seiner avifaunistischen Studien hat er teilweise in dieser Zeitschrift publiziert, so vor allem 1962-1964. Einen Höhepunkt und gewissen Abschluß fanden seine vogelkundlichen Forschungen in dem mit W. Panzer herausgegebenen Buch "Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung" (Bremerhaven 1978).

Wir haben in Hermann Rauhe nicht nur einen erfahrenen Avifaunisten und Heimatkundler verloren, sondern viele von uns auch einen guten Freund, den sie nicht vergessen werden.

H. Ringleben